



## PRESSEMITTEILUNG

8. September 2017

### »Lineare Texturen – Wulf Kirschner zum 70. Geburtstag«

Anlässlich des 70. Geburtstages von [Wulf Kirschner](#) (\*26.9.1947) präsentiert die ›CADORO – Zentrum für Kunst und Wissenschaft‹ in Mainz vom **23. September** bis 20. Dezember 2017 Werke des sympathischen Bildhauers aus dem Norden. Die Ausstellung wird, in Anwesenheit des Künstlers, von der Kulturdezernentin der Stadt Mainz, [Marianne Grosse](#), eröffnet.

Zusammen mit Wulf Kirschner realisierte [Dr. Dorothea van der Koelen](#) bereits im Jahr 1989 ihr erstes Projekt mit Kunst im öffentlichen Raum: eine *Hommage à Gutenberg*-Skulptur direkt am Mainzer Rheinufer. Kurz zuvor fand die erste große Einzelausstellung mit den schillernd-poetischen Stahlobjekten Wulf Kirschners in Mainz statt. Nach mehr als 30 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit zeigt die Galerie Dr. Dorothea van der Koelen erneut Reliefs, Skulpturen und Zeichnungen des Künstlers, darunter eine Reihe neuer Bildstrukturen.

Wulf Kirschners Hauptwerkstoff ist der Stahl. Unter Verwendung verschiedener Stahlsorten (Schiffsbaustahl, Edelstahl, Cortenstahl) und unterschiedlicher Elektroden (Chromnickel-, Universal- oder kalkbasischen Elektroden), die er zeilenweise darauf schweißt, gelingt es dem Bildhauer seinen Reliefs und dreidimensionalen Körpern eine poetische Farbigkeit und malerische Struktur zukommen zu lassen.

Wulf Kirschner hat sich der Unendlichkeit der Linie verschrieben, sie ist sein Gestaltungselement. Linie für Linie aufschweißend, erschafft er Zeilen, wie die eines Buches, denen der Betrachter durch die anerzogene Leserichtung folgt. Seine Werke, die zumeist geometrischen Grundformen folgen, sind Ausdruck von Gleichform und Vielfalt. Keine Schweißnaht gleicht der anderen und doch entfalten sie in der Gesamtheit ihre Wirkung. Unvorhersehbar in Ihrer Struktur und Farbigkeit entwickeln die Linien eine malerische Qualität und poetische Schönheit.

Seine Schweißnahtarbeiten zeigen, wie groß die Differenzierungsmöglichkeiten innerhalb eines scheinbar festgelegten Systems sein können. Je nachdem, welches Material er verwendet, können seine Bildwerke eine farbig schillernde Oberfläche aufweisen oder in warmen Erdtönen Harmonie erzeugen.

Mit seinen Reliefs in unterschiedlichsten Größen erzielt er skulpturale Effekte, die durch seine Technik der Schweißspurenbilder wiederum ins Malerische umgekehrt werden. Werke mit Titeln wie *Schriftstück* oder *Willkommene Botschaft* erfahren eine mittig-vertikale Unterteilung und suggerieren dadurch die Assoziation eines aufgeschlagenen Buches. Sie unterstreichen den Schriftcharakter und unterscheiden sich optisch von den reihenweise vertikalschraffierten Blechen, die nicht weniger schriftartig und geheimnisvoll anmuten.



Vor allem die Dreidimensionalität spielt im Werk Kirschners eine große Rolle: Aus Flächen-Reliefs werden Körper-Volumina, Quadrate werden zu Würfeln, Dreiecke zu Pyramiden oder Tetraedern. Die dreiteilige Skulptur mit dem Titel *Aggregat I* (von lat. *aggregare* ansammeln, beigesellen) besteht aus drei trapezförmigen Stahlkörpern, die - jeweils in einigem Abstand zueinander aufgestellt - zusammen eine Einheit ergeben. Ganz ähnlich verhält es sich mit der Arbeit *Aggregat IV*, bei der insgesamt vier gleichgroße Quaderbausteine ein großes Quadrat bilden. Die Skulptur *Wave*, ebenfalls zwei gleichartige, zueinander gehörende Körper, zeigt den Einfluss der Nordsee auf das Werk des Künstlers.

Nachdem Kirschner lange Zeit in Hamburg auf der Werft künstlerisch tätig war, hat er nun seine Produktionsstätte nach Frankfurt verlegt. Hier entstehen auch seine Frottagen, die zumeist zweifarbig, in gewissem Sinne zeichnerische Porträts der Reliefoberflächen darstellen. Mit seinen Zeichnungen – die für sich selbst stehen und nicht als Entwürfe für seine dreidimensionalen Objekte zu verstehen sind – erforscht der Künstler andere Aspekte der Linie. Sie folgt einer „grafischen Bewegungsgebärde“ verdickt oder verdichtet sich, ufert aus oder ballt sich zusammen.

Kirschner lebte lange Jahre in Cuxhaven an der Nordsee. Die raue Natur, die Weite der Küstenlandschaft mit dem Watt unmittelbar vor der Haustür prägen sein Werk bis heute entscheidend. Kirschner ist fasziniert von dem Einfluss der Natur und Witterung auf seine Werke und der damit einhergehenden Veränderung des Materials. Räumliche werden mit zeitlichen Dimensionen verbunden und die Prozesshaftigkeit seiner Kunst wird offenbar. Neben dem Element Wasser spielt auch das Feuer im Werk Wulf Kirschners eine wichtige Rolle. Während es vom Künstler nur schwer kontrolliert werden kann, ist es existenziell für den Entstehungsprozess seiner Werke. Die frei werdenden Schrumpfspannungen verändern die einst geometrischen Formen der Bleche, die sich nun wellen oder verziehen.

Wulf Kirschner absolvierte sein Studium der Malerei, Graphik und Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste sowie der Philosophie an der Universität in Hamburg. Unter anderem erhielt er 1991 den Kunstpreis Niedersachsen und 2008 die Auszeichnung Artist-in-Residence, NY. In den Jahren 1982 und 1984 initiierte und organisierte er die beiden ›Symposien Nordseeküste‹ unter dem Titel ›Künstler vor dem Deich‹. Ab 1996 beschäftigte er sich mit einem Kunstprojekt für die Chinesische Mauer, *The Great Wall – The Endless Line*. Wulf Kirschner lebt und arbeitet heute in Frankfurt.

Seine Arbeiten befinden sich in zahlreichen nationalen wie internationalen Sammlungen: Neues Museum Weserburg (Bremen), Sammlung Deutsche Bank (Frankfurt), Hamburger Kunsthalle, Pfalzgalerie Kaiserslautern, van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft (Mainz), Staatsgalerie Stuttgart, Museum Ritter (Waldenbuch) sowie zone contemporaine (Bern) oder Fonds Régional d'Art Contemporain (Rouen), um nur einige zu nennen.

Eine Edition mit dem Titel ›official news‹ in der Größe 26 x 20 cm ist speziell für die Ausstellung entstanden und ab sofort erhältlich.

Die Ausstellung ist geöffnet: vom 23. September bis zum 20. Dezember 2017,  
jeweils mittwochs von 10 – 16 Uhr, samstags 11-16 Uhr sowie nach Vereinbarung.



### **Zeitgleich in Mainz:**

CADORO –  
Zentrum für Kunst und Wissenschaft,  
August-Horch-Straße 14, 55129 Mainz

seit 22.6. – 26.11.2017

»Form und Raum – Concetti spaziali«

mit Werken von: Lore Bert, Daniel  
Buren, Mohammed Kazem, François Morellet,  
Arne Quinze, Rene Riethmeyer,  
Vera Röhm, Turi Simeti

noch bis 16.9.2017

»Sebastian Dannenberg – point of view«



### **Zurzeit in Venedig:**

LA GALLERIA Venezia,  
San Marco 2566, Calle Calegheri,  
30124 Venezia

Zeitgleich zur »Kunst-Biennale«

ab 9. 5. – 26.11.2017

»Form and Space – Concetti spaziali«

mit Werken von: Lore Bert, Daniel  
Buren, Sebastian Dannenberg,  
Mohammed Kazem, Wulf Kirschner,  
François Morellet, Jan van Munster,  
Arne Quinze, Vera Röhm, Turi Simeti



### **Kontakt:**

**Dr. phil. Dorothea van der Koelen**  
[dvanderkoelen@chorus-verlag.de](mailto:dvanderkoelen@chorus-verlag.de)  
Mobil: +49 – (0) 171 – 4 208 280

**Galerie Dorothea van der Koelen · CADORO in Mainz · LA GALLERIA Venezia**  
Tel.: +49 – (0) 61 31 – 3 46 64 + 21 91 883 · Fax: +49 – (0) 61 31 – 36 90 76  
Tel.: +39 – 041 – 52 07 415 · Fax: +39 – 041 – 277 80 80 · Mob. +39 – 327 – 692 3 693

**Bilder zum Direkt-Download sowie weitere Presseinformationen in Kürze unter:**

[www.galerie.vanderkoelen.de](http://www.galerie.vanderkoelen.de)